

***Sanierungsberatung
der Stadt Schwelm
im Bereich Jugend***

***im Rahmen des Stärkungspaktes Stadtfinanzen
durch die Task Force der GPA NRW***

Beratungsauftrag

- Untersuchung des Fachbereichs Jugend
- Hauptfokus auf dem Bereich Hilfen zur Erziehung
- Zusätzlich Betrachtung der anderen Aufgabenbereiche und der Organisation

Rahmenbedingungen in der Stadt Schwelm

- starker Rückgang der Bevölkerung
- niedriger Jugendquotient
- überdurchschnittlicher Altersquotient
- leicht überdurchschnittliche Kaufkraft
- durchschnittliches Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen
- überdurchschnittliche Deckungsmittel je Einwohner
- überdurchschnittliche SGB II Quote

Bevölkerungsentwicklung

Entwicklung der Einwohner unter 21 Jahre nach Altersklassen						
	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Gesamt	6.025	5.924	5.758	5.647	5.541	5.358
0 bis unter 3 Jahre	723	731	716	702	679	694
3 bis 6 Jahre	1.049	1.041	993	961	963	915
7 bis 10 Jahre	1.071	1.032	1.027	1.008	1.012	990
11 bis unter 18 Jahre	2.200	2.121	2.024	1.989	1.921	1.833
19 bis unter 21 Jahre	982	999	998	987	966	926

- Gesamtbevölkerung sinkt im Betrachtungszeitraum um 1.345 Menschen
- Die Anzahl der Kinder- und Jugendlichen sinkt im gleichen Zeitraum um 11 Prozent (667 Kinder)
- Rückgang in allen Altersklassen
- Bei den Hilfen zur Erziehung ist der Jugendquotient nur ein Einflussfaktor unter anderen Faktoren

Kennzahlen zu den Hilfen zur Erziehung

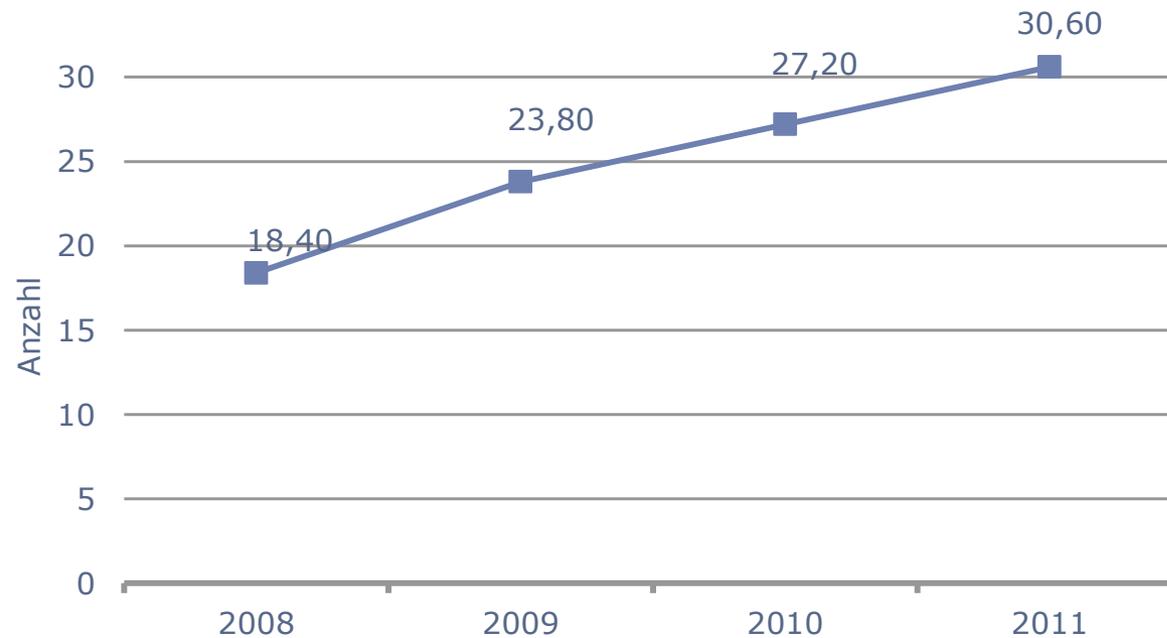
Transferaufwendungen der Hilfen zur Erziehung in Euro				
	2008	2009	2010	2011
Aufwendungen mit 35 a SGB VIII	2.143.770	2.195.304	3.353.374	4.339.188
Aufwendungen ohne 35 a SGB VIII	2.028.506	2.095.667	2.749.245	4.062.279

Aufwendungen der ambulanten und stationären Hilfefälle (ohne 35 a SGB VIII) in Euro				
	2008	2009	2010	2011
Ambulante Hilfen	476.429	804.129	839.062	1.093.656
Stationäre Hilfen	1.619.238	1.945.116	2.294.168	2.968.623
davon				
Vollzeitpflege	273.634	347.749	438.568	439.219
Heimerziehung	1.345.604	1.597.367	1.855.600	2.529.404

Entwicklung der Fallzahlen ohne § 35 a SGB VIII				
	2008	2009	2010	2011
Ambulante Hilfefälle	52	75	88	95
Stationäre Hilfefälle	57	65	70	80
davon				
Vollzeitpflege	29	32	32	32
Heimerziehung	28	33	38	48
Gesamt	109	140	158	175

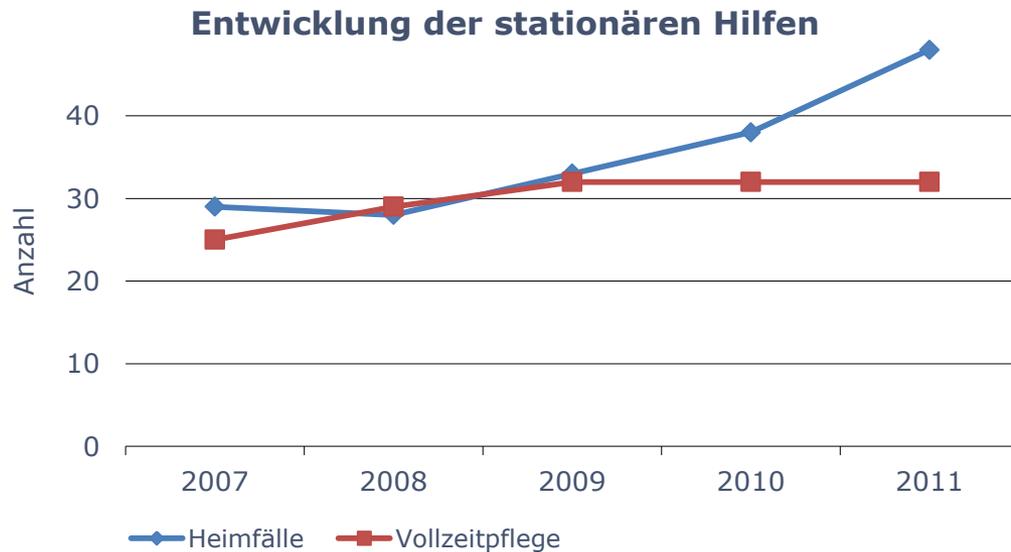
Entwicklung der Aufwendungen je Hilfefall (ohne 35 a SGB VIII) in Euro				
Jahr	2008	2009	2010	2011
Aufwendungen	19.226	19.637	19.831	23.213

Entwicklung der Falldichte



- Falldichte durchgehend angestiegen
- Anstieg bei fast allen Jugendämtern

Aufwendungen der ambulanten und stationären Hilfefälle je Hilfefall (ohne 35 a SGB VIII) in Euro				
	2008	2009	2010	2011
Ambulante Hilfen	9.162	10.722	9.535	11.512
Stationäre Hilfen	28.408	29.925	32.774	37.108
davon				
Vollzeitpflege	9.436	10.867	13.705	13.726
Heimerziehung	48.057	48.405	48.832	52.696



Anteil der VZ-Pflege an den stationären Hilfen in Prozent				
Jahr	2008	2009	2010	2011
Anteil	50,9	49,2	45,7	40,0

- GPA- Benchmark Anteil Vollzeitpflege an den stationären Hilfen 60 Prozent

Anteil der ambulanten Hilfen an den gesamten Hilfen in Prozent				
Jahr	2008	2009	2010	2011
Anteil	47,7	53,6	55,7	54,3

- GPA- Benchmark Anteil ambulanter Hilfen an den Gesamthilfen 70 Prozent

Beschreibung der Kennzahlen

- Anstieg seit 2008 in fast allen Hilfearten bei den Aufwendungen und bei den Fallzahlen
- Falldichte steigt, obwohl Jugendeinwohner rückläufig
- Anteil Vollzeitpflege deutlich unter GPA Benchmark
- Anteil ambulanter Hilfen gestiegen

Mögliche Maßnahmen

- Optimierung des Fachcontrollings, Beschreibung der Geschäftsprozesse
- Reduzierung der Falldichte durch konsequente Fallzugangssteuerung
- Ausbau und Weiterentwicklung präventiver Angebote
- Reduzierung der Transferaufwendungen je Helfefall; insbesondere der überdurchschnittlichen Heimkosten
- Verstärkter Ausbau der Vollzeitpflegeangebote

Weitere Maßnahmen

- Erstellung einer integrierten Schul- und Jugendhilfeplanung
- Angebote der freien Träger/städt. Angebote inhaltlich stärker aufeinander abstimmen
- Reduzierung der Ausschüsse
- Weiterer Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit mit Nachbarjugendämtern
- Steigerung der Rückholquote im Bereich UVG

Sanierungspotenziale

Konsolidierungspotenzial in Euro				
Jahr	2013	2014	2015	2016
Hilfen zur Erziehung	100.000	200.000	350.000	400.000
UVG	40.000	40.000	40.000	40.000
Zusammenlegen der Ausschüsse	18.700	18.700	18.700	18.700
Gesamt	158.700	258.700	408.700	458.700

Risikofaktoren

- Rückzug des Landes aus Förderbereichen;
- Zuweisung neuer Aufgaben durch neue Gesetzesgrundlagen;
- Rückzug der freien Träger
- Zuzug von „Problemfamilien“
- Fluktuation und Langzeiterkrankungen bei den Mitarbeitern

***Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!***